



Oktober 2016

Termine

Samstag, 24. Sept., 09.00 Uhr

Buchenberg
Künstler- und Krämermarkt

Samstag, 24. Sept., 09.30 Uhr

Pfarrwiddum 6
Feuerlöscherprüfung

Sonntag, 02. Okt., 12.-16.00 Uhr

Remise Haus Tanne in Eisenbach
„Die Geschichte vom Kaffeetrinken“
Vorführung historischer Kaffeemaschinen durch das Elektrotechnische Museum Leutkirch e.V.

Mittwoch, 05. Oktober, 20.00 Uhr

Pfarrhaus Kreuzthal
Pfarrgemeinderatssitzung

Donnerstag, 06. Okt., 20.00 Uhr

Haus Tanne
Arbeitssitzung des Adelegg Vereins.
Auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen.

Winterschule des Adelegg-Vereins:

Samstag, 22. Okt., 14.00 Uhr

Kräuterseifen selbst herstellen.
Kosten ca. 15 Euro. Bitte dringend zeitnah anmelden, da eine best. Gruppengröße gewünscht ist.
Tel.: S. Eisele 07569-930055 oder B. Baas 07569-930300

Vorankündigung:

Donnerstag, 24. Nov., 17.00 Uhr

Adventskränze selbst herstellen.
Wir treffen uns (wahrsch. im Feuerwehrhaus), um gemeinsam Adventskränze herzustellen. Strohkrantz, Dekomaterial, Kerzen mitbringen, Weißtanne wird besorgt.
Kränze zum Nassstecken bei S. Eisele rechtzeitig bestellen.

Stiftung Liebenau

Zur Erweiterung unseres Reinigungsteams in der Kreuzbachthalhütte suchen wir eine(n) Mitarbeiter(in) für ca. 10 Stunden/Monat.
Auskünfte: Markus Bertele
Telefon: 07542/101659

Sonstiges

Dorfbücherei

Kostenlose Ausleihe
Donnerstag, 18.00-19.00 Uhr (außer Feiertag)
Außentreppe „Gasthaus Kreuz“

Sparclub

Leerungen jeweils Dienstag um 18.00 Uhr: 27.09./11.10.2016

Dorfladen

Öffnungszeiten am Samstag:

7.30 – 9.00 Uhr.

Der Laden ist wieder Mittwoch - Sonntag, 11.00-16.00 Uhr offen.

Wer am Samstag stressfrei einkaufen möchte, kommt zu uns in den Dorfladen!

Für besondere Wünsche und auch Langschläfer gibt es die Möglichkeit der Vorbestellung (bei S. Schreck Tel. 1378).
Bestellt, was ihr braucht, dann ist genau das da, was ihr wollt!

Das Käslädele Feuerle kommt am 01.10./15.10./29.10.2016

Wir danken allen, die unseren Dorfladen unterstützen. Der Adelegg Verein.

Anzeigen

Wir, eine Imkerfamilie aus Krugzell, suchen zum Kauf Wiese, Wald oder Obstgarten, wo wir ein paar Bäume pflanzen und unsere Bienen unterstellen können (alles über 1/4 Hektar bis zu 1 Hektar). Idealerweise mit Zufahrtsmöglichkeit und in sonniger Lage.

Wir freuen uns über Angebote:
emmanuelepp@web.de

Suchen Frau, die uns (4-5 Frauen) Yogaunterricht erteilt, Raum vorhanden.
Bitte melden unter: 07569 - 930320.

Bio Rindfleisch Ende Oktober

Gemischte 5- und 10 kg - Fleischpakete, das Kilo 12 €. Auch Innereien: Herz, Leber, Niere, Zunge oder Rinderhackfleisch.

Wir freuen uns über Ihre Vorbestellung: Tel. 07569/1265

Ihr Allianz Fachmann im Kreuzthal



Stefan Zöhdel

Badweg 12
Kreuzthal
Telefon: 07569.930150
Mobil: 0160.4507055
stefan.zoehdel@allianz.de

Hauptvertretung
Pezzetti & Bühler OHG

Untere Grabenstr. 38
88299 Leutkirch

Tel. 07561.9834730



In eigener Sache:

Um den Zeitaufwand etwas zu mindern, wäre es wünschenswert, Artikel und Anzeigen in folgender Formatierung einzureichen:

Tahoma, 10pk., Blocksatz, durchgehender Text. Bitte als Anhang zuzusenden. (Kein PDF !)

Herzlichen Dank B. Baas



Traditionelles Handwerk hat sich verliebt in frische Farben und exklusive Qualität

www.die-webstube.de

Nächste Erscheinungstermine vom 's Kreuzthaler Blättle:
Mittwoch, 19.10./23.11./21.12.2016
(Änderungen behalten wir uns vor).

Impressum

„s' Kreuzthaler Blättle“, ehrenamtlich und gemeinnützig hergestellt, erscheint monatlich. Meldungen bitte an:

Telefon 07569 - 930301, Fax 07569 - 930302

blaettle@adelegg.de oder

www.adelegg.de

Herausgeber: Adelegg Verein e.V.

Naturschutz, Landschaftspflege und regionale Entwicklung

Die Finanzierung erfolgt durch den Adelegg Verein.

Spendenkonto:

Adelegg Verein

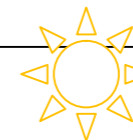
IBAN: DE75 6505 0110 0024 693864

s' Kreuzthaler Blättle



Oktober 2016

Bergmesse auf dem Gohrersberg



... wenn einem etwas Gutes widerfährt, dann ist das durchaus einen Artikel im „Kreuzthaler Blättle“ wert ...

Schon früh am Sonntagmorgen herrschte geschäftiges Treiben im Kreuzthal, denn so eine Bergmesse bedeutet auch immer eine gewisse logistische Herausforderung für eine kleine Gemeinde. So benötigte der Pfarrer auch hier einen Altar, der liebevoll mit Blumen geschmückt wurde, einen Weihwasserkessel für den abschließenden Segen und die Ministranten benötigen ihre Glocken. Dass dies immer reibungslos klappt, dafür sorgte unsere Mesmerin Uschi mit ihrem eingespielten Team. Und zu guter Letzt rollten dann auch noch die mit Bier und Bierbänken beladenen Anhänger die Straße hoch.



„Des war a scheener Dag“ ... kein geringerer als der „Hauherr“ des Gohrersberg, nämlich Raimund Schad, ließ diese Worte (mehrmals) verlauten. Und so wie er dachten sicherlich die meisten, wenn nicht sogar alle, die an diesem sonnigen Sonntag den beschwerlichen Aufstieg zum Kreuz des besagten Berges auf sich nahmen, um gemeinsam einen Gottesdienst zu feiern, der diese Bezeichnung auch wahrlich verdient hat. Denn als alle Alphörner gemeinsam (Rohrdorf, Buchenberg und Kreuzthal) zum Eingangslied ansetzten, bekam man trotz der wärmenden Sonne Gänsehaut. Auch Kaplan Joby zeigte sich beeindruckt darüber, was das kleine Kreuzthal doch immer wieder für Besonderheiten zu bieten hat. Und wenn dann das Wetter auch noch so mitspielt, kann man wirklich nur noch sagen: „Gott sei Dank“. Stimmungsvoll ging es auch nach dem Gottesdienst weiter, wo zu Blasmusikklängen das ein oder andere isotonische Getränk nebst Fleischbeilage verzehrt wurde.



Hierfür allen fleißigen Helferlein ein ganz großes Dankeschön!!

Erwähnenswert wäre auch noch die neue Anwärterin für das Dirigentenamt (mit viel Taktgefühl), sowie der vor zwei Jahren so schmerzlich vermisste „Hockertisch“ (auch hier werden keine Namen genannt). ☺

Wir wollen allen danken, die mit uns diesen Tag verbracht haben und freuen uns schon auf die Bergmesse im nächsten Jahr auf der Kreuzleshöhe.

Eure Musikkapelle Kreuzthal

Liebe Kreuzthaler,

wir möchten mit Euch am

Sonntag, den 09. Oktober Erntedank

feiern. Dazu brauchen wir wieder Eure Unterstützung in Form von Erntegaben, Blumen, Eingemachtem, Gebackenem etc., die wieder gegen Spende nach dem Gottesdienst an alle weitergegeben werden.

Den Erntedankaltar schmücken wir am **Samstag, den 08. Oktober um 9.00 Uhr.**

Dazu benötigen wir schon die Spenden zur Dekoration; auch Helfer sind uns sehr herzlich willkommen.

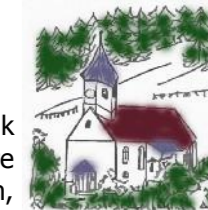
Um 16.00 Uhr sind alle Kinder eingeladen, den Familiengottesdienst mit uns vorzubereiten. Bitte sagt allen weiter, dass wir uns treffen werden.

Wir freuen uns auf ein schönes Erntedankfest mit Euch und danken schon im Vorfeld für Eure Unterstützung.

Euer Pfarrgemeinderat Kreuzthal.

Bei Fragen könnt Ihr gern bei mir anrufen

Lisa Busse Telefon: 07569-930117



LAGERVERKAUF



Herbstmarkt von
Wohnaccessoires & Dekoartikel

Sonntag+Montag

02./03.10.

2016

10.00 – 17.00 Uhr

WOHNcultur
Im Eschachthal 33
87474 Buchenberg-Kreuzthal

Ihr findet uns unter:
www.wohncultur.de
www.facebook.de/wohncultur



Oktober 2016



Motorsportclub Kreuzthal e.V.
im ADAC
1.Vorstand Thomas Urbantat
07569/930039
msckreuzthal@gmx.de



Am vergangenen Samstag und Sonntag veranstaltete der Motorsport Club Kreuzthal sein Motorsportwochenende. Am Samstag war das 23. Alpenpokal Motorrad Trial. Der Wetterbericht sagte ein richtiges „Sauwetter“, voraus, und dass es besser sei, das Wochenende auf dem Sofa zu verbringen. Die Vorhersage traf am Samstag aber nicht zu, nur etwas Nieselregen am Morgen und am Abend. Den Rest des Tages regnete es nicht und es war ein angenehmer Herbsttag. Insgesamt 59 Trialfahrer aus dem süddeutschen Raum gingen im Kreuzthal an den Start. Die Teilnehmer mussten in ihren drei Runden jeweils 7 Wertungssektionen befahren. In diesen sind verschiedene Fahrwege für die 7 unterschiedlichen Schwierigkeitsgrade abgesteckt. Die Schwierigkeitsgrade unterteilen sich wie folgt: Experten, Spezialisten, Fortgeschrittene, Anfänger, Einsteiger und Bambini. Der Schwierigkeitsgrad, den die Streckenbauer ausgesucht hatten, war relativ hoch. Die Renngemeinschaft Kempten (RGA) stellte in vier Klassen die Erstplatzierten. Dietmar Geisenhofer vom MSG Sulzberg konnte die Klasse 8 Senioren gewinnen.

Das EXTREM Moped Enduro stand am Sonntag auf der Tagesordnung. Leider hielt das Wetter vom Vortag nicht. Witterungsbedingt gingen 25 Teams an den Start. Die Wetterkapriolen würfeln auch den Zeitplan des MSC durcheinander; das Qualifying wurde abgesagt und der Start von 13 Uhr auf 12 Uhr vorverlegt. Der Start erfolgte in MotoCross Manier, d. h. eine Hand am Gasgriff und die Kupplungshand am Helm bei laufendem Motor, bis das Startsignal erfolgt. Danach ging es unter den Augen der zahlreichen Zuschauer auf den ca. 2,7 km langen Rundkurs im Eschachtal. Eine Runde hat je nach Geschick und Können der Fahrer die Länge von ungefähr fünf Minuten. Die Stollenreifen der Mopeds gruben sich in den Boden und einige Auffahrten wurden so nach zwei Stunden unbefahrbar. Die Rennleitung entschied sich dann auch noch dazu, das 4-Stunden Rennen auf drei Stunden abzukürzen. Einige Fahrer waren froh über diese Entscheidung, andere wollten noch weiterfahren, weil es richtig Spaß machte. Aber die Sicherheit geht einfach vor - nicht dass die anwesenden Sanitäter des Roten Kreuzes noch zum Einsatz kommen müssen. Nachdem das Rennen beendet wurde, bot die Feuerwehr Kreuzthal einen besonderen Service: Sie reinigten die Motorräder grob vom Schmutz und Matsch.

Das Rennteam vom MSC Kreuzthal 1 mit Heiko Eisele und Andreas Zimmermann gewann die Rennklasse Profi-Moped. Das Rennteam MSC Kreuzthal 2 mit Beat Engst und Jochen Beeskov erreichte in der höheren Experten-Moped-Klasse den fünften Rang.

Die fleißigen Helfer des MSC Kreuzthal bewirteten die Gäste und Teilnehmer, bereiteten die Strecke vor und bauten sie auch schon wieder ab, und freuen sich schon wieder auf die Veranstaltung in 2017.

Wanderung zum Schwarzen Grat

Wir Adeleggreporter waren wieder unterwegs – dieses Mal ging es auf die Adelegg mit dem Ziel – Schwarzer Grat. Der gilt mit seinen 1118 m als der höchste Punkt Württembergs, aber nicht der Adelegg. Eifrige Leser unserer Artikel wissen, dass die Adelegg bayrisch und württembergisch ist, und auf der bayrischen Seite ist der Ursersberg im Buchenberger Wald mit seinen 1129m die höchste Erhebung. Wir fuhren mit dem

Auto auf der Mautstraße bis zum Wenger Egg und allein die Fahrt dahin war schon aufregend und spannend. Eine kleine Straße schlängelte sich den Berg hinauf, zwei mit uns Kindern voll beladene Autos schnauften und stöhnten und wir hatten es



lustig. Oben angekommen, begrüßte uns das Jungvieh, das es überhaupt nicht eilig hatte, die Straße für uns frei zu machen. Es bewegte sich nur ganz träge weiter, so als wollte es uns zeigen, dass hier ein anderes Motto gilt: „no it hudle“. Beim Wenger Egg zeigte uns Frau Morlok alte Fotos, die die Alpe und die Adelegg aus einer früheren Zeit zeigten. Darauf erkannte man, dass die Adelegg damals ganz anders aussah: es gab viel mehr Wiesen und weniger Wald und auch einige Alpen, die alle bewirtschaftet waren. Besonders beliebt war die Schletteralpe, die schon früh ein Ausflugsziel war und auf die vielleicht unsere Uromas und -opas zum Maitanz hoch wanderten. Frau Würtenberger erzählte uns, dass vor mehr als 100 Jahren, als die Eisenbahn auch in diese Gegend kam, die ersten Touristen, vor allem aus Stuttgart, die Adelegg als Wandergebiet entdeckten und daraufhin baute der frühere Alpverein 1906 den ersten Aussichtsturm. Auf dem Foto sah er aus wie ein kleiner Spielurm; tatsächlich war er aber schon 20 Meter hoch. Aber die Bäume wuchsen irgendwann so hoch, dass er meterweise überragt wurde und die ehemals tolle Aussicht bestand dann aus lauter Bäumen. Auf dem Weg zum Schwarzen Grat durften wir uns noch überlegen, wie er überhaupt zu seinem Namen kam. Am Ende war es uns allen klar, aber das verraten wir natürlich erst später. Jetzt machten wir uns zuerst gemeinsam auf die Spurensuche nach einer alten Zeit. Wir waren kaum so richtig angelaufen, gab`s auch schon wieder einen Stopp. Der Blick in Richtung Eschach war so beeindruckend, dass Frau Morlok dazu gleich etwas erzählen musste. Es gab ja noch ein paar alte „Hasen“ unter uns und die wussten gleich etwas zur Eschach zu erzählen. Immerhin waren wir dort ja schon als Reporter unterwegs. Für die neuen „Hasen“ war das noch unbekannt. Frau Morlok erzählte uns, dass es auf der Adelegg sehr viel regnet. Das ist auch ganz gut so, denn die Adelegg „schafft“ Wasser für zwei Flüsse her. Hier verläuft die Europäische Wasserscheide, d. h. der Regen östlich des Herrenbergs gelangt in die Eschach, - Iller – Donau - Schwarzes Meer, der Regen

westlich des Herrenbergs gelangt in die Argen – Bodensee - Rhein – Nordsee. Frau Würtenberger erzählte uns, dass bis ins 17. Jahrhundert hier Jäger und Hirten durch die dichten Wälder streiften und mit ihnen auch noch Wölfe und Luchse. Erst im 18. Jahrhundert kamen dann die Holzfäller und die Glasmacher und sorgten dafür, dass die Waldlandschaft mit der Zeit zu einer abwechslungsreichen Wald- und Weidelandschaft wurde. Vor allem als noch die Bergbauern dazu kamen, die hier auf der Adelegg Höfe bauten, Milchvieh hielten und anfangen Käse zu machen., gab es mit der Zeit große Weidegebiete auf der Adelegg. Die Bergbauern waren oft sehr arm, und das Leben auf der Adelegg war hart, vor allem die Winter waren streng. Die Kinder mussten zu Fuß den Berg runterlaufen, um zur Schule zu gehen. Irgendwie konnten wir uns das kaum vorstellen, dass man so viel auf sich nimmt, nur um in die Schule zu kommen.....Die meisten Hofstellen wurden dann in den nächsten 100 Jahren wieder aufgegeben und der Herrenberg ist inzwischen die einzige Hofstelle auf der Adelegg, die noch das ganze Jahr über bewohnt ist. Viele Bergweiden wurden inzwischen wieder aufgeforstet, und deshalb ist es so wichtig, dass die freien Flächen, die es noch gibt, auch erhalten bleiben. Frau Würtenberger hat auch erzählt, dass die Adelegg ein besonderes Gebiet ist und deshalb auch geschützt wird. Es ist ein Landschafts- und Vogelschutzgebiet mit verschiedenen Eulenarten, wie z.B. der größten Eulenart, dem Uhu und einer ganz kleinen, dem Sperlingskauz. Das seltene Auerwild und verschiedene Spechtarten fühlen sich hier ganz wohl. Auch den Schwarzstorch kann immer wieder beobachtet werden. Sogar einen Steinadler hat man schon gesehen, aber der konnte sich wohl noch nicht dazu entschließen, hier zu bleiben. Da hier auch noch seltene Blumen und Tiere vorkommen, werden einzelne Gebiete besonders geschützt.

Wir wollten natürlich auch ein paar seltene Tiere sehen, aber wir waren wahrscheinlich zu laut, so dass sich nur die Rinder blicken ließ. Auf dem letzten Stück zum Grat war eine tiefe Rinne im Weg und Frau Morlok erklärte uns anhand dieser Rinne, wie ein Tal entsteht. Wir stellten auch fest, dass diese kleine Rinne aus der Sicht einer Ameise ein Grand Canyon sein muss, und dass alles nur eine Frage der Perspektive ist. Was hier im Kleinen sichtbar war, ist im Großen nicht anders: ein Fluss gräbt sich ein, je nachdem wie hart das Gestein und wie steil der Hang ist, und bildet so nach und nach ein Tal. Er sucht sich immer wieder den leichtesten Weg, und im flacheren Bereich macht er dann oft Bögen – so genannte Mäander. Beim letzten Stück verfolgten wir das kleine Tal, bis wir oben angekommen und endlich beim Turm waren. Jetzt mussten wir zuerst eine Vesperpause machen und den Spielplatz in vollen Zügen genießen, bevor wir uns auf den Weg zum Turm machten. Frisch gestärkt ging es dann auf den Turm, wo wir alle Stufen zählen mussten. Da alle laut zählten, war das ganz schön schwierig und wir haben uns immer wieder erzählt, aber am Ende hatten wir uns geeinigt: es sind 156 Stufen und der Turm ist 28

Meter hoch. Auf dem Turm wurde auch schnell klar, warum der Schwarze Grat so heißt. Die Adelegg ist hier in der Region das Gebiet mit dem höchsten Waldanteil. Es handelt sich größtenteils um Fichte und Tanne. Das vermittelt einen dunklen Eindruck und hat letztendlich auch zu seinem Namen geführt. Wenn man auf dem Turm steht, kann man behaupten, dass man

auf dem höchsten Punkt der Adelegg steht und man sieht über die Fichten und Tannen in die Alpen. Die Adelegg gehört genau genommen noch zu den Alpen. Die Adelegg ist die kleine Schwester des Hochgrats. Ihr Gestein stammt, wie das des Hochgrats, von den Alpen und wurde mit Bächen und Flüssen nach unten ins Vorland transportiert. Das ist aber viele Millionen Jahre her und so richtig daran erinnern können wir uns auch nicht mehr. Nicht so lange her ist die Geschichte der Glasmacher. Als wir wieder unten waren, nicht ohne nochmals die Stufen zu zählen— und uns auf 156 zu einigen, lagen ganz viele Kiesel auf dem Weg. Was haben denn Kiesel mit Glas zu tun ? So wie beim Kuchen backen, braucht man auch für die Glasherstellung bestimmte Zutaten und dann Hitze, ganz viel Hitze. Viele von uns waren schon einmal in Schmidfelden beim Glasmacher und haben ihm zugeschaut. Wir haben vorher schon erzählt, dass die Glasmacher, die hauptsächlich aus dem Schwarzwald und aus Böhmen kamen, sich hier niederließen. Es gab damals 13 Glashütten. Die Glasmacher holten aus den Tobeln Quarzgeröll und Kalk und stellten aus den gerodeten Fichten Pottasche her. Mit der Buche brachten sie die Hitze die man für das Feuer in den Brennöfen brauchte. Kein Wunder also, dass die Adelegg Stück für Stück abgerodet wurde. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts war es mit der Glasbläserei schon wieder vorbei. Da sie aber so besonders war, gibt es in Schmidfelden wieder einen Glasmacher, den man auch besuchen und dem man über die Schulter schauen kann. Auf dem Weg zurück haben wir viele Quarzsteine gesammelt und durften die schönsten als Erinnerung an den Nachmittag und an das Leben der Glasmacher mit nach Hause nehmen. Ja, und den Schwarzen Grat besuchen wir bestimmt mal wieder – ganz entspannt, ohne Stufenzählerei – einfach nur, weil er so schön ist.



Was Schlaufuch weiß:

Aus welchem Gestein besteht die Adelegg?

Die Adelegg besteht, wie der Hochgrat, aus Nagelfluh. Das ist eine Mischung aus gerundeten Steinen der Alpen, sowie Sand, Ton und Mergel. Das Ganze ist so miteinander „verbacken“, dass es fest wie Stein ist. Da die Steine immer wieder aus der Masse wie Nägel herausragen, wird es als Nagelfluh bezeichnet, wobei mit „Fluh“ ein sanfter Felsenberg gemeint ist.



Oktober 2016